Ueber eine neue Art von Hypochthon (Proteus).

Briefliche Mittheilung

von

Heinrich Freyer. Mag. Pharm.
Museal Custos.

(Hierzu Taf. IV. Fig. A. B.)

Die diesjährige, ungewöhnlich lange dauernde Ueberschwemmung des Unzflusses im Mauritzthale bei Planina in Innerkrain, lieferte bei dessen Ablauf in unterirdische Räume bei Lase, eine neue, noch unbeschriebene Art von Proteus, welche ich seit 1836 bis zu diesem Jahre nicht wieder zu sehen bekam. Die erste Erwähnung derselben ist S. 45 meiner „Fauna der in Krain bekannten Wirbelthiere, 1842" geschehen. Ich füge hier eine getreue Abbildung bei, so gut sie mein ungeübter Pinsel darstellen konnte. In dem genauen Umrisse sind die Unterschiede in der Kopfform der beiden Arten deutlich ausgedrückt, aber auch die Kiemen sind bei beiden verschieden. Hypochthon Laurentii trägt dieselben gewöhnlich aufwärts gekrümmt, dagegen liegen die des gefleckten stets glatt und gerade und bleiben, auch wenn er sie hebt oder ausbreitet, gerader, straffer. Es giebt fleischfarbige und schwärzliche, gelbgefleckte in allen Grössen, deren ich 16 Stück an Herrn Hofrath Ritter von Schreibers lebend eingesandt habe. Die Magdalenengrotte bei Adelsberg, überschwemmte Wiesentümpel bei Haasberg, zu Sittig, Strug, Hof u. s. w. in Krain, Sign in Dalmatien, liefern nur den bekannten. Die eigentliche Heimath dieses höchst interessanten Reptils und seine noch immer in Dunkel gehüllte Fortpflanzung zu erforschen, ist jetzt mein eifrigstes Streben, und wenn mir die nöthigen Mittel zur Hand sein werden, hoffe ich diese von Herrn Hofrath v. Schreibers angeregte Aufgabe seiner

Zeit zu lösen. Es werden deshalb die Hypochthonen in ihre unterirdischen Gewässer verfolgt werden müssen.

Ich vermuthe nämlich, dass der zeugungsfähige, vollkommen ausgebildete Proteus noch nicht bekannt ist, seinen finstern Wohnort nie verlässt, und dass es nur Quappen sind, die bis jetzt zu Tage gefördert sind, deren Kiemen denen der Salamanderquappe ähneln. Geschlechtsorgane sind ja auch schon an den Raupen nachgewiesen worden.

Erklärung der Abbildungen Taf. IV.

(Nach dem Leben in natürlicher Grösse).

Fig. A. *Hypochthon* aus der Unz zu Lase bei Planina, Adelsberger Kreis, Anfangs Juli 1845 im Wiesenkessel von Bèdin in Mehrzahl gefangen in Gesellschaft mit Weissfischen (krain. Klinji). — Junges schwärzliches, goldgelb geflecktes Exemplar. Individuen von B Grösse ebenso gefleckt, auf dunklerem, schwärzlichen ins Bläuliche fallenden Grunde, wie bei Salmo Hucho. Es erscheinen auch fleischfarbige, goldgefleckte Exemplare, meist als jüngere Individuen. — Bisher nur bei Lase! nach lang anhaltender Ueberschwemmung. Ich erhielt daher im Jahre 1836 das erste Exemplar, und sah seit dem keine bis in diesem Jahre. Im Tode verschwinden die gelben Flecke und werden weisslich.

Fig. B. *Hypochthon Laurentii* Fitz. Grosses Exemplar von Rupa bei Sittich im Neustedler Kreise. Am 15. Juli 1845 bei Anschwellung des Rupa-Bächleins gefischt.

Fig. A. a. Straffliegende Kiemenbüschel, in ruhiger Stellung.

Fig. a. a. - - ausgebreitet, nach geschnappter Luft.

Fig. B. b. Gewöhnlich aufwärts gebogene Kiemenbüschel in ruhender Stellung.

Fig. B. bb. Dieselben in ausgebreiteter Stellung. — b. Die einzelnen Kiemenblättchen.

Laibach, den 1. Septemb. 1845.